



JAHRESBERICHT 2016 ZUM ERGEBNIS- UND WIRKUNGSMONITORING

Cluster Ernährungswirtschaft Brandenburg

THE GERMAN CAPITAL REGION
excellence in food industry



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

Dieser Bericht wurde aus Mitteln der Länder Berlin und Brandenburg
gefördert; kofinanziert von der Europäischen Union -
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

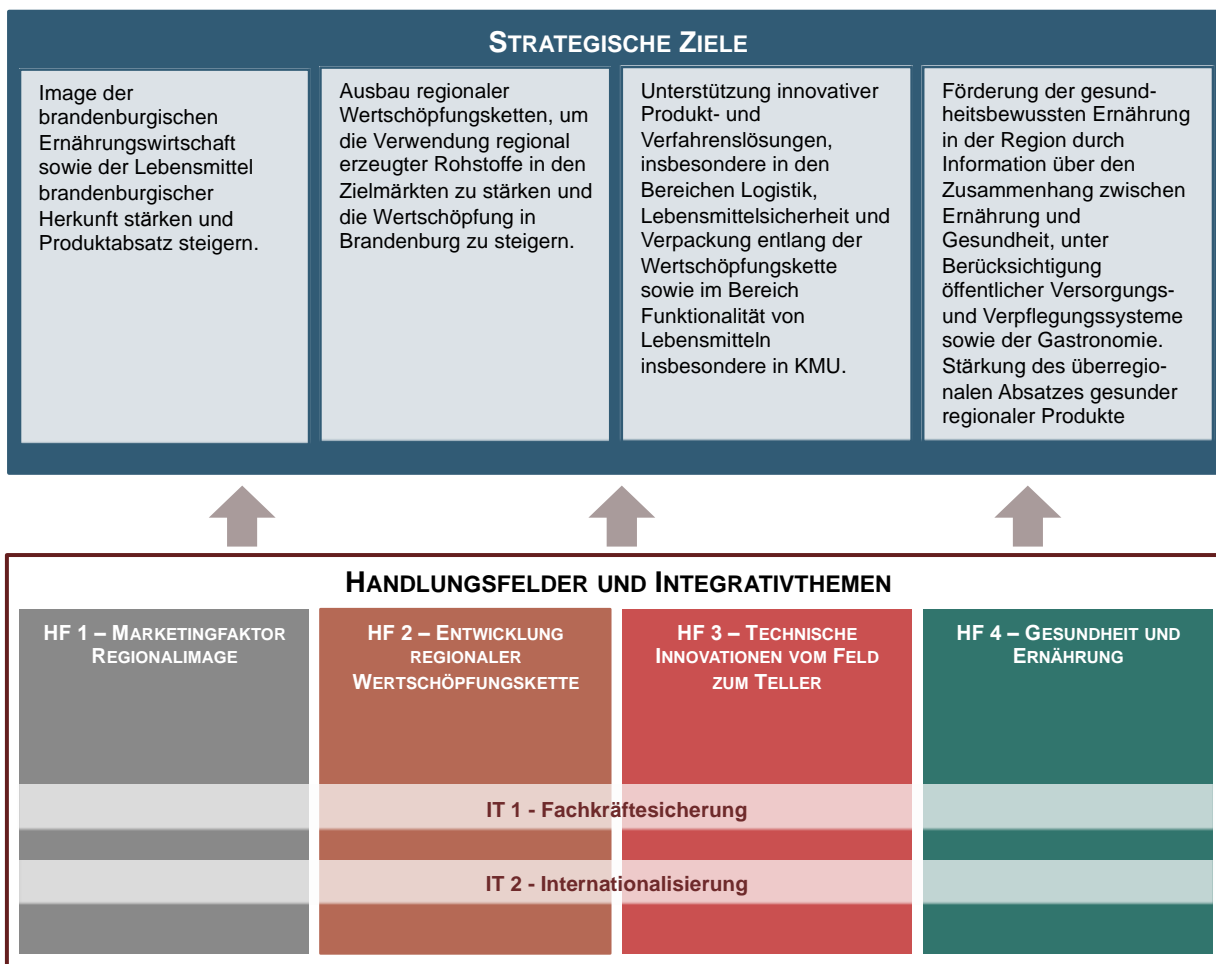
Inhalt

Das Cluster im Überblick.....	4
Status und Entwicklung des Clusters	5
Projekte im Berichtszeitraum.....	6
Projektbeteiligungen im Berichtszeitraum.....	10
Erfolgsbeispiele	11
Gesamtbewertung	14
Methodische und definatorische Hinweise	16

Das Cluster im Überblick

Das Cluster Ernährungswirtschaft ist, am Umsatz und an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung gemessen, das größte der vier Brandenburg-spezifischen Cluster. Auf die Unternehmen des Gesamtclusters entfallen im Bezugsjahr 2014 10,4 % des Gesamtumsatzes aller Unternehmen in Brandenburg. Es ist auch das beschäftigungsintensivste Cluster mit insgesamt 50.599 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Der im Jahr 2014 verabschiedete Masterplan „Brandenburg hat Geschmack“¹ definiert für das Cluster mit seinen vielfältigen Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft die Strategie in vier Handlungsfeldern (HF) und zwei Integrativthemen (IT). Die folgende Abbildung fasst die Handlungsfelder und Ziele zusammen.



Quelle: eigene Darstellung basierend auf dem Masterplan „Brandenburg hat Geschmack“

¹ Vgl. <http://ernaehrungswirtschaft-brandenburg.de/de/Master-Plan> (zuletzt am 03. März 2017).

Status und Entwicklung des Clusters

Die Entwicklung der Cluster in Brandenburg hat einen wichtigen Einfluss auf das Wirtschaftswachstum und die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen. Die Regionale Innovationsstrategie des Landes Brandenburg (innoBB plus) ist daher mit einem Monitoring verbunden, das die Entwicklung der Cluster abbildet. Dabei wird neben dem Gesamtcluster insbesondere auf die technologisch-innovativen und kreativen Clusterkerne² als wichtiger Ansatzpunkt der Wirtschafts- und Innovationspolitik abgestellt. Die nachstehenden Daten aus dem Monitoring zeigen die Bedeutung des Clusters für die Region.³

Tabelle 1: Makroökonomische Daten des Clusters Ernährungswirtschaft

	SvB⁴ (2015)	Beschäftigung (2015)	Unternehmen (2014)	Umsatz [in Mrd. EUR] (2014)
Gesamtcluster	50.599	57.374	3.421	9,0
<i>Anteil an der brandenburgischen Gesamtwirtschaft</i>	6,3 %	6,4 %	3,4 %	10,4 %

	SvB	Anteil SvB an Gesamtwirtschaft		Entwicklung SvB
	2015	2008	2015	2008-2015
Clusterkern	17.709	2,4 %	2,2 %	0,6 %

	Unternehmen	Umsatz [in Mrd EUR]	Umsatzanteil an Gesamtwirtschaft
	2014		
Clusterkern	921	3,4	3,9%

² Der Clusterkern umfasst den technologisch-innovativen und kreativen Kern des Clusters auf Basis der amtlich vorgegebenen aktuellen Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008, der auch im Fokus von Innovationsfördermaßnahmen steht, während das Gesamtcluster die gesamte Wertschöpfungskette des Clusters von den Grundstoffen und Vorleistungsgütern bis hin zu den verschiedenen Absatzkanälen (Handel) erfasst.

³ Es werden die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten verwendet: Datenbasis für sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (SvB) und ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (AO) in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) auf Grundlage der Clusterabgrenzung, Stichtag der 30. Juni 2015: Bundesagentur für Arbeit. Datenbasis für Zahl der Unternehmen und steuerbarer Umsätze aus Lieferungen und Leistungen in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) gemäß Cluster-abgrenzung auf Grundlage der Unternehmensregisterstatistik für 2014: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

⁴ Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung am Arbeitsort.

Projekte im Berichtszeitraum

Im Jahr 2016 wurden im Cluster insgesamt 10 Projekte neu initiiert. Die folgende Tabelle 2 gibt Auskunft über die Charakteristika dieser sowie der insgesamt bestehenden Projekte.

Tabelle 2: Durch das Clustermanagement (CM) initiierte / begleitete Projekte⁵ – Gesamtdarstellung⁶

		im Berichtszeitraum neu initiiert (1.1.-31.12.2016)	Gesamtzeitraum (2011-2016) ⁷
		Wert	Wert
Anzahl Projekte insges.		10	16
Projektvolumen insges. (in EUR)		445.000	11.115.000
nach Federführung			
Projekte unter Federführung Dritter		10	16
nach Projektstadium			
I. in Vorbereitung/Antragstellung	<i>in Vorbereitung</i>	1	1
II. in Umsetzung	<i>Begonnen/laufend</i>	6	12
III. Abschluss	<i>Regulär beendet</i>	3	3
nach Projekttypen			
national		8	13
international		2	3
Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekte (FuEul-Projekte)		9	12
Sonstige Projekte		1	4
Verbundprojekte		9	15
<i>davon Verbund mit mehreren Unternehmen (UN)</i>		1	3
<i>davon Verbund mit UN und Forschungseinrichtungen (FE)</i>		8	12
<i>...davon FuEul-Verbundprojekte</i>		8	11
Cross-Cluster-Projekte insgesamt		1	6

⁵ siehe Punkt 1) der methodischen und definitorischen Hinweise

⁶ siehe Punkt 2) der methodischen und definitorischen Hinweise

⁷ Die Spalte erfasst neben den im Jahr 2016 neu initiierten Projekten auch Projekte, die vor 2016 initiiert und in 2016 entweder weiterbearbeitet oder beendet wurden. Projekte, die bereits vor 2016 abgeschlossen wurden, sind in der Regel nicht enthalten. Die Angabe 2011 bezieht sich auf den Beginn der Gemeinsamen Innovationsstrategie der Länder Berlin-Brandenburg. Ein direkter Vergleich mit der Spalte 2016 bietet sich daher nicht an.

	im Berichtszeitraum neu initiiert (1.1.-31.12.2016)	Gesamtzeitraum (2011-2016) ⁷
	Wert	Wert
<i>...davon unter Beteiligung des Clusters</i>		
<i>IKT, Medien und Kreativwirtschaft</i>	0	2
<i>Verkehr, Mobilität und Logistik</i>	0	2
<i>Gesundheitswirtschaft</i>	0	1
<i>Tourismus</i>	1	2
Projekte mit Förderung Dritter		
Anzahl insges.	10	16
<i>...davon mit Landesförderung</i>	7	9
<i>...davon mit Bundesförderung</i>	1	3
<i>...davon mit EU-Förderung</i>	2	3
<i>...davon mit Förderung Anderer</i>	0	1
Fördervolumen insges. (in EUR) ⁸	340.218	9.040.218
<i>davon für Akteure in BE und BB</i>	85.002	7.505.002
<i>Förderung durch Land</i>	30.000	730.000
<i>Förderung durch Bund</i>	50.000	7.650.000
<i>Förderung durch EU</i>	260.218	660.218

Im Gesamtzeitraum wurde 1 Projekt nicht realisiert, weil es vor Beginn verworfen wurde.

⁸ Es ist darauf hinzuweisen, dass an dieser Stelle die Summe aus beantragten und bereits eingeworbenen Fördermitteln dargestellt wird.

Tabelle 3: Aufschlüsselung der im Berichtszeitraum neu initiierten / begleiteten Projekte – nach Projekttypen

Anzahl Projekte insges.	10			
<i>davon</i>	<i>FuEul-Projekte insges.</i>	<i>FuEul-Verbundprojekte zw. UN</i>	<i>FuEul-Verbundprojekte zw. UN und FE</i>	<i>Sonstige Projekte</i>
Anzahl	9	0	8	1
Projektvolumen (in EUR)	395.000	-	392.000	50.000
nach Federführung				
Projekte unter Federführung des CM	0	-	0	0
Projekte unter Federführung Dritter	9	-	8	1
nach Projektstadium				
I. in Vorbereitung/Antragstellung	1	-	1	0
II. in Umsetzung (begonnen/laufend)	5	-	4	1
III. Abschluss (regulär beendet)	3	-	3	0
Cross-Cluster				
Projekte, die in Zusammenarbeit mit anderen Clustern initiiert/ begleitet wurden	1	-	1	0
Förderung				
<i>Landesförderung</i>				
Anzahl	7	-	6	0
Projektvolumen	35.000	-	32.000	-
Fördervolumen	30.000	-	27.000	-
<i>Bundesförderung</i>				
Anzahl	0	-	0	1
Projektvolumen	-	-	-	50.000
Fördervolumen	-	-	-	50.000
<i>EU-Förderung</i>				
Anzahl	2	-	2	0
Projektvolumen	360.000	-	360.000	.
Fördervolumen	260.218	-	260.218	-

Auffällig in Tabelle 3 ist, dass im Berichtszeitraum ausschließlich Projekte neu initiiert wurden, die von Dritten gefördert werden bzw. werden sollen. Bis auf eine Ausnahme werden alle Projekte des Handlungsfeldes 3 vom Land Brandenburg gefördert. Besonders häufig wurde eine Förderung über den Brandenburgischen Innovationsgutschein (BIG) realisiert bzw. beantragt. Die höchste Fördersumme wurde über die EU-Förderung Collective Research Network (CORNET) beantragt. Bei dem Projekt, welches in der Tabelle als „sonstiges Projekt“ aufgeführt wird, handelt es sich um ein Projekt zur Entwicklung eines Kommunikationssystems zwischen Erzeugern, Verarbeitungsbetrieben und Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung. Dieses Projekt wird vom BMBF über das Programm „Neue Produkte für die Bioökonomie“ gefördert.

Tabelle 4: Thematische Zuordnung der initiierten / begleiteten Projekte ⁹ – Gesamtdarstellung

	Im Berichtszeitraum initiiert (01.01.-31.12.2016)	Gesamtzeitraum (2011-2016)
Anzahl Projekte insges.	10	16
nach Handlungsfeld und ausgewähltem Integrativthema ¹⁰		
HF 1 - Marketingfaktor Regionalimage	0	0
HF 2 - Entwicklung regionaler Wertschöpfungsketten	1	4
HF 3 - Technische Innovationen vom Feld zum Teller	8	10
HF 4 - Gesundheit und Ernährung	0	1
IT 1 - Fachkräftesicherung	0	0
IT 2 - Internationalisierung	1	1

⁹ Bei der Interpretation ist zu beachten, dass die Projekte aktuell nur einem Handlungsfeld oder einem Integrativthema zugeordnet werden können und die Zuordnung prioritär entlang der Handlungsfelder erfolgte.

¹⁰ Während die Aufstellung alle Handlungsfelder berücksichtigt, wurde bei den Integrativthemen im Vorfeld eine Auswahl getroffen. Eine vertikale Aufsummierung entspricht daher nicht unbedingt der Gesamtzahl der Projekte.

Projektbeteiligungen im Berichtszeitraum

Im Cluster Ernährungswirtschaft waren im Jahr 2016 19 Clusterakteure an den 10 neu initiierten Projekten beteiligt.

Tabelle 5: Projektbeteiligungen von Clusterakteuren an neu initiierten / begleiteten Projekten

	Projekt- akteure¹¹
Anzahl insgesamt	19
Nach Sitz	
aus Berlin	3
aus Brandenburg	16
...davon RC Mitte/West-Brandenburg	10
...davon RC Nordost-Brandenburg	2
...davon RC Nordwest-Brandenburg	3
...davon RC Ost-Brandenburg	0
...davon RC Süd-Brandenburg	1
Nach Typ	
Unternehmen insgesamt	12
...davon kleine und Kleinstunternehmen (1 – 49 Beschäftigte)	9
...davon mittlere Unternehmen (50 - 249 Beschäftigte)	2
...davon junge Unternehmen (5 Jahre oder jünger)	2
Hochschul-/Forschungsinstitute	6
Sonstige	1
<hr/>	
<i>nachrichtlich</i>	Wert
Beteiligte externe Partner	7
Unternehmen	0
Hochschul-/Forschungsinstitute	3
Sonstige	4

Die an den Projekten beteiligten externen Akteure haben ihren Sitz im europäischen Ausland. Aus dem EWM gehen Österreich, Tschechien, Dänemark und Norwegen als Herkunft der internationalen Partner hervor.

¹¹ siehe Punkt 3) der methodischen und definitorischen Hinweise

Erfolgsbeispiele

Im Folgenden werden ausgewählte Beispiele für Projekte und sonstige Aktivitäten dargestellt, die die Vielfalt der Aktivitäten im Cluster unterstreichen. Gleichzeitig beziehen sich die Erfolgsbeispiele auf die zentralen clusterübergreifenden operativen Ziele der Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg.

Beispiele für ein erfolgreiches Verbundprojekt:

Landlogistik

Ziele des Projektes sind die umweltfreundliche, termingerechte und flächendeckende Zustellung von Kleinstmengen und Gütern mit geringem Warenwert (Obst / Gemüse) mit geringem Aufwand und zu niedrigen Transportkosten (Prozess-/ Betriebsmitteloptimierung), die Erschließung neuer Absatzmärkte, die Besetzung neuer Nischen sowie die Herstellung und Sicherung der Nahversorgung im peripheren und strukturschwachen Raum. Ein Teil der Projektpartner war bereits im vorangehenden Projekt „kombiBUS“ involviert. Frühzeitig hatte das Clustermanagement Ernährungswirtschaft Kontakt mit dem Leadpartner Interlink aufgenommen. Folgende Leistungen standen im Mittelpunkt der Unterstützung: Hinweis auf die geeignete Förderrichtlinie EIP (Europäische Innovationspartnerschaft) und Kontaktvermittlung zum Innovationsdienstleister, Unterstützung bei der Etablierung der operationellen Gruppe (OG) durch Zuführung geeigneter Partner, Erstellung des Letter of Intent, Einbindung in den Expertenkreis Lebensmittellogistik, Einbindung in Veranstaltungen zur verbesserten Öffentlichkeitswirkung, z. B. Tag der Ernährungswirtschaft, Einbindung in PR-Arbeit des Clustermanagements, Kontaktvermittlung zur TH Wildau, Logistikmanagement. Mitglieder der OG sind: Interlink GmbH, v.S. Gut Schmerwitz GmbH & Co. KG, Werder Frucht GmbH, Milchviehbetrieb Wolters, Transinet GmbH, Open Postal Services GmbH. Externe Akteure sind: raumkom-Institut für Raumentwicklung und Kommunikation (Trier) Fahrplangesellschaft B&B mbH (Oelsnitz). Für die erfolgreiche Initiierung des Projektes sind aus Sicht des Clustermanagements die frühzeitige Einbindung von federführenden Akteuren sowie die Schaffung einer Vertrauensatmosphäre essentiell für die Bereitschaft zur Kooperation. Durch das Projekt soll die Lebensmittellogistik langfristig effizienter gestaltet werden und somit bisher prohibitiv hohe Logistikkosten für kleine Unternehmen gesenkt werden, damit Produkte wettbewerbsfähig werden und der Marktzugang ermöglicht wird. Der Zuwendungsbescheid konnte im Dezember 2016 erteilt werden.

Beispiel für ein erfolgreiches Verbundprojekt:

Marktgenuss Brandenburg

Das Projekt Marktgenuss verfolgt das Ziel, einen Online-Marktplatz für regionale Produkte inklusive der Logistikköschung für regionale Lebensmittel zu entwickeln und damit eine Absatz-Perspektive vor allem für kleine Unternehmen der Ernährungswirtschaft zu ermöglichen. Das Clustermanagement hat die Initiatoren von Anfang an begleitet, z. B. durch Workshops und Beratungen, Vermittlungen von geeigneten Partnern, Vermittlung von Ansprechpartnern für Förderungen, Abstimmung mit dem Ministerium für Wirtschaft und Energie (MWE) zum Projekt, Einbindung in Veranstaltungen. In enger Abstimmung mit dem Clustermanagement wurde der Projektansatz weiter konkretisiert. Positiv zu bewerten ist die Einbindung eines Logistikteils in das Konzept, da hier besondere Effizienzgewinne

erwartet werden. Die Nutzung einer Netzwerkförderung kann als sehr geeignet eingeschätzt werden, da für diesen innovativen und clusterübergreifenden Ansatz mit mehreren Partnern entlang der Wertschöpfungskette ein professionelles Management essenziell ist und gefördert werden kann. Besonders hervorzuheben ist die Firma net4xUG als Netzwerkitiator. Langfristig kann erwartet werden, dass neben den unmittelbar beteiligten Netzwerkpartnern eine große Anzahl von Anbietern und Händlern regionaler Produkte von diesem Marktplatz profitieren werden. Insbesondere der Trend zu Regionalität und das Wachstum im Onlinehandel bieten in Kombination sehr gute Entwicklungschancen für die Anbieter, sobald das professionelle Betreiber-Modell steht.

Beispiel für eine herausragende Erwähnung in Medien und Presse: Medienkooperation Berliner Woche

Im Anschluss an die Erstellung des Marketing- und Kommunikationskonzeptes für das Cluster Ernährungswirtschaft wurde im Berichtszeitraum die Kommunikationsarbeit entsprechend neu ausgerichtet. Ziel war es, unter Berücksichtigung eines effizienten Mitteleinsatzes einen maximalen Kommunikationseffekt zu erzielen. Grundlage dafür war die Definition verschiedener medialer Drehpunkte, die für eine möglichst hohe Wahrnehmung geeignet sind. Das waren neben Veranstaltungen auch die Entwicklung einer Poster-Ausstellung: „Unsere Zukunft: Ernährung“. Darüber hinaus war es von Bedeutung, möglichst langfristige Medienpartnerschaften aufzubauen und Interesse für die redaktionelle Aufbereitung der Innovationsthemen der Ernährungswirtschaft zu schaffen. Eine Abstimmung und Kooperation in der Kommunikationsarbeit mit dem Verband pro agro und die Einbindung von weiteren Clusterakteuren (Verband Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau e.V. – FÖL, Unternehmen) erhöhte den Synergieeffekt der Medienarbeit. Ein wesentliches Beispiel war die Medienkooperation mit der Zeitung „Berliner Woche“. Hier konnten über einen Zeitraum von über einem halben Jahr Berichte aus dem Cluster Ernährungswirtschaft für die Öffentlichkeit platziert werden. Durch die Zusammenarbeit mit dem Verband pro agro konnte die Effektivität der Maßnahmen noch einmal gesteigert werden. Der Verein FÖL und weitere Unternehmen haben sich selbst in diesem Umfeld platziert und den Wahrnehmungseffekt weiter erhöht. In der Folge der gestiegenen Wahrnehmung des Clusters konnte auch eine Medienkooperation mit den Potsdamer Neuesten Nachrichten (PNN) und der Märkischen Allgemeinen (MAZ) realisiert werden. Diese Aktivitäten erzeugten nicht nur in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit, sondern trugen auch innerhalb des Cluster zu einem verbesserten Zusammengehörigkeitsgefühl bei.

Beispiel für eine erfolgreiche Aktivität zur Regionalisierung: Profes-on-Tour

Hierbei handelt es sich um ein Format zum Technologietransfer im regionalen Umfeld. Unter Federführung des regionalen Clustermanagements Ost-Brandenburg der ZAB wurde ein innovatives Format für die Akquirierung von kleinen Unternehmen für Technologietransferprojekte entwickelt. Vertreter von wissenschaftlichen Einrichtungen haben die Chance, Unternehmen direkt zu besuchen und sich in entspannter Atmosphäre über Verbesserung von Produkten und Prozessen auszutauschen. Im Ergebnis sollen konkrete Kooperationen entstehen. In der gemeinsamen Veranstaltung mit der IHK Ostbrandenburg wurden fünf Wissenschaftler für die Veranstaltung (TH

Wildau, HNE Eberswalde, FFG Frankenförder Forschungsgesellschaft) gewonnen. Mit den drei Unternehmen – Diedersdorfer Ölmühle, Marxdorfer Liköre und Kunstspeicher Friedersdorf – konnten zu den Themen Fachkräftegewinnung, Marketingmaßnahmen und Abschlussarbeiten erfolgreich zusammengeführt werden. Eine Nachfolgeveranstaltung wurde durch die HNE, Prof. Kramer, organisiert. Herauszuheben ist die Bedeutung der Atmosphäre im Unternehmensumfeld, in der ein Gespräch zu konkreten Herausforderungen deutlich einfacher gelingt. Dieses Format benötigt die räumliche Nähe der Unternehmen und ist damit als ideales Instrument in der Regionalisierung zu bewerten. Zudem lässt sich das Format nicht nur auf andere Regionen, sondern auch auf andere Cluster übertragen. Damit ist die Erwartung verbunden, kleine Unternehmen über niederschwellige Angebote für die Kooperation mit Forschungseinrichtungen zu gewinnen und die F+E-Leistungen zu forcieren.

Gesamtbewertung

Das Clustermanagement hat alle vier Handlungsfelder des Masterplans bearbeitet. In der Auswertung war jedoch ein Schwerpunkt auf dem Handlungsfeld 3 „Technische Innovationen vom Feld zum Teller“ erkennbar. Die hohe Anzahl von Projekten in diesem Handlungsfeld ergibt sich vor allem aus zwei Gründen:

1. Für viele der aufgeführten Projekte wurden Vorarbeiten im Jahr 2015 durchgeführt.
2. Für Projekte in diesem Handlungsfeld stehen in besonderem Maße Förderprogramme zur Verfügung. Dies führte dazu, dass zahlreiche kleine geförderte Projekte initiiert werden konnten.

Aktivitäten und Projekte in den anderen Handlungsfeldern wurden bereits früher begonnen und im Jahr 2016 intensiv weiter vorangetrieben.

Ein Beispiel für ein solches Projekt ist „NutriAct“ (im Handlungsfeld 4 „Gesundheit und Ernährung“), das zwar bereits 2014 initiiert wurde, aber im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen (z. B. Innovationstag Ernährungswirtschaft Berlin Brandenburg mit ca. 80 Teilnehmern) weiter begleitet worden ist. Weitere Akteure wurden ins Konsortium aufgenommen; diese haben teilweise bereits kleinere Innovationsvorhaben neu begonnen. Zusätzlich beförderten weitere Aktivitäten das Handlungsfeld 4, zum Beispiel ein Workshop „mehr regionale Produkte in der Gemeinschaftsverpflegung“ mit ca. 20 Teilnehmern.

Die bereits in 2014 und 2015 initiierten Projekte RegioFood plus sowie Landlogistik, die gemeinsam Projektvolumina von über 4 Millionen Euro aufweisen, erhielten in 2016 Zuwendungsbescheide und konnten erfolgreich gestartet werden.

In Bezug auf das Handlungsfeld 1 „Marketing und Regionalimage“ hat sich die Außenkommunikation des Clusters dynamisch entwickelt. Hier wurden mehrere Medienkooperationen initiiert, die bereits zu weiteren Anfragen von Unternehmen der Ernährungswirtschaft, aber auch weiteren Presseanfragen geführt haben.

Im Jahr 2017 liegt der Schwerpunkt der Arbeit insbesondere auf der Initiierung neuer Projekte und Aktivitäten in den Handlungsfeldern 2 und 4, die vom Clustermanagement als strategisch wichtig erachtet werden. Ein Schwerpunkt in Handlungsfeld 2 soll auf vertikalen Kooperationsprojekten entlang der Wertschöpfungskette liegen. Im Handlungsfeld 4 soll das Thema gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung weiter bearbeitet werden. Darüber hinaus sind Projekte zur Entwicklung von Produkten mit einem gesundheitlichen Mehrwert vorgesehen.

Darüber hinaus ist das Thema „Digitalisierung in der Ernährungswirtschaft“ in allen Handlungsfeldern von zunehmender Bedeutung. Ebenfalls Handlungsfeld- und Clusterübergreifend soll das Thema Reststoffverwertung verstärkt bearbeitet werden.

Eine Unternehmensbefragung soll im Jahr 2017 zudem den konkreten Bedarf in Bezug auf Internationalisierung feststellen.

Methodische und definitorische Hinweise

Datengrundlage

Grundlage für den Jahresbericht sind die vom Clustermanagement vorgenommenen Eingaben in das IT-Tool zum Ergebnis- und Wirkungsmonitoring (EWM). Stichtag für die Erfassung der Daten war der 16. Januar 2017. Ausgewertet wurden alle im Modul „Plan&Manage“ angelegten Projekte inklusive Projektbeteiligungen sowie qualitative Angaben des Clustermanagements zur Entwicklung des Clusters aus dem Modul „Report“. Die schriftlichen Angaben wurden in einem Telefoninterview mit dem Clustermanagement vertieft.

1) Hinweise zu Projekten im Sinne des EWM

Für Projekte, die Eingang in das IT-Tool zum EWM finden, gilt:

- Sie müssen vom Clustermanagement mit initiiert sein und / oder aktiv begleitet werden.
- Es erfolgt eine Förderung durch Dritte oder das Gesamtprojektvolumen hat eine Höhe von grundsätzlich mind. 50.000 € (bei Unterschreitung dieses Schwellenwertes ist die Aufnahme des Vorhabens als Projekt in das IT-Tool nur in Abstimmung mit den Verwaltungen möglich).
- Sie dienen der Umsetzung der innoBB-Strategie bzw. der Masterpläne.

Die **Laufzeit** eines Projektes beginnt mit der Initialisierungsaktivität des Clustermanagements. Das EWM umfasst damit alle Stadien eines Projektzyklus: von der Vorbereitung / Antragstellung über die Durchführung des Projekts bis hin zum Projektabschluss. Im EWM berücksichtigt werden auch initiierte / begleitete Projekte, die sich als nicht realisierbar erweisen.

Ein **Verbundprojekt** ist ein Kooperationsprojekt. Verbundprojekte können zwischen mehreren Unternehmen oder zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen bestehen.

2) **Hinweis zu Förder- und Projektvolumina:** Die Angaben beruhen z. T. auf Schätzungen des Clustermanagements. Die Fördervolumina sind nur für Förderprojekte ausgewiesen.

Hinweise zu Akteuren im Sinne des EWM

3) **Projektakteure** sind Akteure mit Hauptsitz oder Niederlassung in BE/BB, die an einem vom Clustermanagement neu initiierten / begleiteten Projekt aktiv beteiligt sind und im EWM erwähnt sind (Stammdatum „Beteiligte Partner aus Cluster“). Die Angaben zu den Projektakteuren wurden der Kontaktdatenbank sowie dem Modul „Plan&Manage“ entnommen.

Beim Typ „Wirtschaftsförderungen“ wurden die Clustermanagement-Organisationen BPWT, ZAB und TMB nicht mitgezählt.